

Wurstelprater wird endlich attraktiver

Vor zwei Wochen wurde mit dem Masterplan für den Wurstelprater eines der bestgehüteten Geheimnisse der Wiener Stadtentwicklung präsentiert. Die Pläne des französischen Themenparkbauers Mongon sind vielversprechend. Das 250 Punkte umfassende Konzept will das Flair der Jahrhundertwende wieder auferstehen lassen und die Autos aus dem Prater verbannen.

Mit seinen 50.000 Besuchern pro Jahr fristete der Prater in der Vergangenheit ohnedies ein Schattendasein. Nur zum Vergleich: das Schloss Schönbrunn ist mit mehr als zwei Millionen Besuchern pro Jahr ein wahrer

Publikumsmagnet. Das Haus des Meeres kommt auf mehr als 250.000 Besucher. Mit neuen Attraktionen sollen in Zukunft die Besucherströme vom Schweizerhaus und dem Riesenrad auch in den restlichen Wurstelprater gelockt werden.

Wiener Gemütlichkeit

Doch warum es drei Jahre gebraucht hat, bis die Pläne auf den Tisch gelegt wurden, weiß wohl niemand. In derselben Zeit werden in anderen Städten ganze Stadtteile errichtet, nur in Wien scheint alles etwas langsamer zu funktionieren. Dass über die Flächenwidmung im entsprechen-

den Gemeinderats-Ausschuss abgestimmt wird, ohne das neue Praterkonzept zu kennen, ist auch ein Spezifikum, das nur bei der alleinregierenden Sozialdemokratie möglich ist.

Fehlendes Verkehrskonzept

Außerdem vermisse ich ein umfassendes Verkehrskonzept, das eine staufreie An- und Abreise ermöglicht. Bei jeder Großveranstaltung bietet sich das gleiche Horrorszenario: Stau, so weit das Auge reicht!

Dass die Liliputbahn ausgebaut werden soll ist zwar für Familien mit Kindern ein Gewinn, aber sie scheint mir kein geeig-



ÖVP-Wien-Landesgeschäftsführer Gemeinderat Norbert Walter.

netes Verkehrsmittel für die Prater-Besucher zu sein. Ihr

Norbert Walter
 Gemeinderat